



▲ Landmaschinen- und Schlepperlehrgang 1950 ■

Seit 60 Jahren Unimog-Generalvertretung Wilhelm Mayer, Neu-Ulm

## „Tradition & Zukunft – Nutzen nach Maß“



▲ Das „Stahlpferd“ lässt Assoziationen zum Unimog aufkommen ■

Seit 1954 ist die heutige Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG in Neu-Ulm Unimog-Generalvertretung und somit eine der ältesten. Die Firmengeschichte geht aber auf das Jahr 1901 zurück. Firmengründer Wilhelm Mayer hatte Maschinenschlosser gelernt und als Monteur in Deutschland und der Schweiz gearbeitet, bevor er in Neu-Ulm Landmaschinen reparierte und damit handelte. Bald begann er, selbst beispielsweise Kartoffelwäscher, Jauchepumpen, Obstpressen, Bandsägen oder sogar Dreschmaschinen zu bauen. War er doch ein Tüftler, der viele Patente zugesprochen erhielt.

Stolz sind die Neu-Ulmer heute noch darauf, dass in der Maschinenfabrik Wilhelm Mayer in den Jahren 1928 bis 1932 eigene Traktoren mit der Bezeichnung „Stahlpferd“ mit einem 10-PS-Deutz-Motor gebaut wurden. Schmunzeln muss man heute, wenn im Prospekt dieser „Zukunftsmaschine des Landwirts“ dieses Gerät als „die Universal-Mäh-, Zug- und Antriebsmaschine“ angepriesen wird. Ein früher

Unimog? Auch die Sechs-Loch-Felgen an den Vorderrädern lassen Assoziationen zu den Boehring-Felgen aufkommen. Für diese Gummibereifung war allerdings ein Mehrpreis zu bezahlen. Auch das gab es damals schon. Gebaut wurden allerdings nur etwa 30 Exemplare, von denen keines erhalten geblieben ist.

In zweiter Generation baute Wilhelm Mayer (1915–1998) das Unternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem führenden Großhandelsunternehmen für Landtechnik aus. Zur Angebotspalette gehörten Produkte namhafter Hersteller wie Allgaier, Bautz, Güldner, Eicher, Lanz, Lanz-Aulendorf, Mengele, Eberhardt und selbst McCormik. Hinzu kamen Mähwerke, Pflüge, Eggen und vieles mehr. Der enorme Bedarf in den Wirtschaftswunderjahren wird daran deutlich, dass von 1950 bis 1953 etwa 450 Schlepper allein des Fabrikats Allgaier verkauft werden konnten. Ganz entscheidend für den weiteren Erfolg des Unternehmens war im Folgejahr 1954 die Übernahme der Ge-



▲ 1954 wurde Wilhelm Mayer Unimog-Generalvertreter ■



▲ Nach Übernahme des Vertretungsgebietes Bayerisch-Schwaben wird 1995 das Service-Zentrum Gersthofen eröffnet ■

neralvertretung des Unimog. 1957 wurde das Angebot um Gabelstapler namhafter Marken wie Atlas, Fenwick und später insbesondere um Mitsubishi erweitert. Die stürmische Entwicklung macht in Neu-

alle Bereiche des Unternehmens, die das Kommunal- und Industriegeschäft betreffen, unter Wilhelm Mayer Nutzfahrzeuge GmbH & Co. KG mit ihm als geschäftsführendem Gesellschafter zusammengefasst.

Ulm den Bau neuer Hallen erforderlich, das Betriebsgelände wird deutlich erweitert. Und nach Gründungen von Filialen in Ostrach, Goldshöfe und Gottenheim entwickelte sich der Großhandelsbetrieb zum größten in Deutschland.

Kurz nachdem Gerhard Mayer (\*1952) nach seinem Studium 1979 in das Unternehmen eintritt, werden

Markante Meilensteine in der Entwicklung dieser Gesellschaft waren dann 1984 die Übernahme der Generalvertretung für Mitsubishi-Gabelstapler, 1995 die zusätzliche Übernahme des Unimog-Vertretungsgebietes Bayerisch-Schwaben mit einem eigenen Service-Zentrum in Gersthofen und 2002 die Übernahme des Unimog-Generalvertretungsgebietes Stuttgart, Ludwigsburg, Esslingen und Hohenlohekreis.

Durch diese Gebietserweiterungen befindet sich heute Wilhelm Mayer in der Spitzengruppe der Unimog-Generalvertretungen. Beim Jubiläum zum 100-jährigen Firmenbestehen im Jahr 2001 stellte Gerhard Mayer als wichtigste Lehre fest: „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es dem Unternehmen unter unterschiedlichsten Bedingungen immer wieder gelungen ist, sich auf die veränderten Anforderungen der Umwelt und des Marktes einzurichten. Diese Flexibilität wollen wir vor dem Hintergrund der gewachsenen Kompetenz erhalten.“

In diesem Sinne arbeiten wir konsequent an der Zielsetzung für die Zukunft.“ Die Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG hat an ihrem Stammsitz in Neu-Ulm und in ihrer Zweigniederlassung Gersthofen in den letzten Jahren kräftig in Infrastruktur, Fahrzeugflotte und Mitarbeiter investiert. Somit sieht sie sich für die Zukunft gut gerüstet – passend zu ihrem Motto „Tradition & Zukunft – Nutzen nach Maß“.

Michael Wessel  
Fotos: Firmenarchiv Wilhelm Mayer



▲ Blick in die Werkstatt Mitte der 1950er Jahre ■



▲ Blick in die Werkstatt heute ■



▲ Mitarbeiter im Jubiläumsjahr 2014 ■



### Förderung des Nachwuchses

Für Gerhard Mayer hat die Förderung des eigenen Nachwuchses eine besondere Bedeutung. Das beste Beispiel hierfür ist Geschäftsführer

Tim Oßwald: Nach einer dualen Ausbildung zum Diplom-Betriebswirt BA und mehrjähriger Tätigkeit als Innendienstleiter bei Mayer Neu-Ulm arbeitete er anschließenden sieben Jahre in der Medizintechnik – unter anderem als Vertriebsleiter und Großkundenbetreuer. Seit Dezember 2011 ist er als Geschäftsführer wieder an Bord. Zur Nachwuchsförderung gehört es auch, dass Mayer Neu-Ulm durchschnittlich zehn Auszubildende – meist Mechatroniker in der Nutzfahrzeugtechnik – beschäftigt und damit über den eigenen Bedarf hinaus ausbildet.

Die Nachwuchsförderung liegt Gerhard Mayer am Herzen, und so ist er nach einer Lehrtätigkeit an der Berufsakademie Heidenheim seit 2003 Honorarprofessor an der Hochschule in Neu-Ulm.



### Als Knirps im Unimog vergessen

Als Dreijähriger durfte Gerhard Mayer samstags immer mal wieder mit seinem Vater in den Betrieb gehen.

Am liebsten saß er in den verschiedenen Unimog und träumte davon, selbst mit ihnen zu fahren. Als sein Vater eines Tages zum Mittagessen nach Hause kam, fragte die Mutter: „Und, wo ist der Junge?“ – „Den habe ich vergessen! Der sitzt sicher noch in irgendeinem Unimog“, gestand Wilhelm Mayer.

Weitere Informationen unter [www.wilhelm-mayer.com](http://www.wilhelm-mayer.com). Außerdem werden zwei Firmenportraits über Wilhelm Mayer aus den Jahren 1967 bis 2006 unter [www.historischer-filmservice.de](http://www.historischer-filmservice.de) angeboten.